

Der Salon.

Beiblatt zur Eilpost für Moden.

N^o 21.

Unter Verantwortlichkeit der Redaction der Eilpost.

1842.

Neuestes Bulletin der Moden.

Paris, den 16. Mai 1842.

Soeben komm' ich aus dem Magazin *Delisle*, rue Choiseul, und kann über die Sommerstoffe berichten, die am meisten in Aufnahme sind oder kommen werden. Herrlich hat man die *Pekins* von allen Sorten, gestreift, carrirt, brochirt u. s. f. und die *Foulards*, welche an Farbe, Solidität derselben, Feinheit, Muster sehr ausgezeichnet sind und ganz besonders sich zu Negligéeroben eignen. Mit dem *Foulard* wetteifert das *Barège*; man könnte es ein *Cachemire-Mousseline* nennen, so weich und fein ist es, und so prächtig sind die Muster, z. B. *Alhambra*, *Renaissance*, *Pompadour*, *Struskisch*, u. s. w. kurz, wie bei den *Shawls*. Sehr zu empfehlen sind, wenigstens für den Augenblick, die Roben von brodirtem *Organdi*; dieses durchschimmernd-ätherische Zeug macht einen vorzüglich lieblichen Eindruck und ist doch zugleich ganz einfach.

Unter den Hüten zeichnen sich die *Isabey-Hüte* und *Capotes* aus, welche mit Schleiern getragen werden. Auf Strohhüten sieht man häufig Kränze à la *Josephine*, die in der Mitte voll und an den Enden dünner sind. Man hat sie auch für *Capotes* von *Crep*, *Tüll* und *Organdi*.

Auf den Promenaden trifft man fast keine einzige elegante Dame, die weiß gekleidet wäre; da trägt man nur Seide. Aber man revanchirt sich dafür bei der Toilette im Salon, wo das Weiß vorherrschend ist.

Bekanntlich spielten schon im vergangenen Winter die *Passementerien* eine große Rolle; jetzt sind sie mehr als je beliebt und wir glauben, daß dies nicht vorübergehend sein werde. Dafür sorgen schon die Magazine des Herrn *Achill Bage*, rue *Richelieu* Nr. 21, der die *Passementerien* immer mehr vervollkommnet.

Die warmen Tage der letzten Zeit sind den *Blonden*, *Capotes*, die mit einem kleinen Büschel von *Myosotis* und einer Spizengarnitur geschmückt sind, sehr günstig gewesen. Beliebt sind auch die *Capotes* von *Poult de Soie*, mit Spizen gefüttert und einer langen liegenden Feder geziert. Außerdem werden am häufigsten zum Ausputz Blumen genommen, in deren Fabrikation man es außerordentlich weit gebracht hat. Die Blumen aller Weltgegenden ahmt man nach; Schottland, die Ufer des *Nils*, *Indien* u. s. w. müssen Modelle dazu liefern.

Markt des Lebens.

Madame Salmon, die englische Künstlerin, lebt jetzt wie die „*Abendzeitung*“ berichtet, in so drückender Armuth, daß mehre Tonkünstler, *Cramer*, *Haves*, *Rovedino*, *Perry*, ein Concert zu ihrem Vortheil veranstalten wollen. Sie war in ihrer Blüthenzeit als Sängerin in Concerten und besonders in *Händel's* *Dratorien* ausgezeichnet. Als sie mit der *Catalani* reiste, sagte ein Engländer, der beide gehört hatte, die *Italienerin* sei „angenehm erstaunlich“, *Madame Salmon* aber „erstaunlich angenehm.“

Die Londoner Moden. Die Engländer, die doch sonst den Franzosen nicht hold sind, nehmen doch von denselben die Gesetze der Mode gern an. Ein Pariser Journal enthielt vor kurzem folgenden Artikel: — Die Mode von Paris ist in London durch das Haus der *Demoiselle Lenormand* repräsentirt, welche, um bequemer und sicherer alle Neuigkeiten unseres Geschmacks nach ihrem Etablissement über den Canal übertragen zu können, einige Landmänninnen dahin geschickt hat, die dem dortigen Magazin vorstehen. Eine *Couturière* von großem Ansehen in Paris (man getraut sich kaum das Wort „*Couturière*“ zu übersetzen, um die edle *Schneidmamsell* nicht durch einen profaisch-deutschen Ausdruck zu verletzen), dann eine *Modistin* von nicht minder ausgezeichnetem Ruf (in ihrem Fache nämlich) haben, außer der fortwährenden Communication der Häuser auf dem *Boulevard des Capucines* und auf der *George-Street*, Nr. 17, bereits dafür gesorgt, den Geschmack der *Demoiselle Lenormand* zu einem wahren Typus aller Pariser Eleganz in London zu erheben. Der Erfolg rechtfertigt vollständig die Kühnheit dieser doppelten Unternehmung (die Kühnheit gibt der französische Correspondent doch zu), und feuert zu immer herrlicheren Erfindungen und Productionen für die Toilette an. Es gibt keinen Namen für die *Costüms*, die *Mäntel* aller Arten, die bezaubernden *Coiffuren* der *Demoiselle Lenormand*, welcher bezeichnend genug wäre. *Neuigkeit* verdrängt *Neuigkeit*, die verschiedenartigste *Berschiedenheit* wetteifert mit der mannigfaltigsten *Mannigfaltigkeit*. — Auch unsere französischen Federn und Blumen finden wir zum großen Ruhme unserer Moden, in London heimisch durch das Haus *Fauconnier*. Sein Pariser Magazin auf der *rue Saint-Honoré* Nr. 334, wiederholt sich in der *New-Bond-Street* Nr. 43, und der kostbare Inhalt dieser zweiten Auflage macht bei den eleganten englischen Damen mehr Glück, als der ausgezeichnetste Roman. — Das heißt doch den Mund ein wenig voll nehmen. Es ist überhaupt oft komisch